

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich eine formelle Beschwerde zur Berichterstattung der Tagesschau und [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de) über Thailand einreichen, konkret zu:

1. ARD Tagesschau vom 29. März zu den Auswirkungen des Iran-Konflikts auf Thailand
2. mehreren Beiträgen auf [tagesschau.de](http://www.tagesschau.de) zur politischen Entwicklung und insbesondere zur Wahl in Thailand (<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/thailand-vor-parlamentswahl-100.html> sowie vom <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/thailand-parlamentswahl-102.html> )

Meine Kritik richtet sich zwar auch gegen einzelne journalistische Fehler, hauptsächlich aber gegen aus meiner Sicht wiederkehrende strukturelle Schwächen in der Darstellung komplexer Sachverhalte sowie wiederkehrenden Mustern selektiver Darstellung.

### **1. Verkürzte und teilweise unvollständige Darstellung (Energiebericht)**

Im genannten Fernsehbeitrag wird der Eindruck vermittelt, Thailand sei in erheblichem Maße von Energieimporten aus dem Nahen Osten abhängig. Diese Darstellung erscheint zumindest unvollständig, da wesentliche Aspekte der tatsächlichen Energieversorgung – insbesondere Eigenproduktion sowie alternative Importquellen – nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Angeblich müsste Thailand 68 % seines Gasbedarfs und knapp 90 % seines Ölbedarfs aus dem Nahen Osten importieren. Beim Öl fördert Thailand ca. 15 bis 20 % vom Bedarf selbst. Tatsächlich wird viel aus Saudi Arabien, VAE und Kuwait importiert, aber auch aus Malaysia, den USA, etc.

Beim Gas fördert Thailand heutzutage zwischen 60 und 70 % selbst. Der Import kommt größtenteils aus Myanmar, Australien, etc. Aus dem Nahen Osten, Katar, kommt geschätzt 3 %.

### **2. Fehlende Differenzierung zwischen temporären Effekten und strukturellen Problemen**

Die Darstellung von Warteschlangen an Tankstellen wird in einen direkten Zusammenhang mit einer generellen Versorgungskrise gestellt. Öffentlich zugängliche Informationen legen jedoch nahe, dass Hamsterkäufe und Marktverzerrungen eine Rolle spielten, zumal über 20 % mehr Benzin/Diesel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verkauft wurden.

Diese Differenzierung fehlt vollständig. Dabei wird zusätzlich der Eindruck vermittelt, dass breite Bevölkerungsschichten sich Energie nicht mehr leisten können! Insbesondere in den ersten 3 Wochen nach dem Beginn des Irankrieges wurden die Tankstellenpreise überhaupt nicht erhöht. Erst nachdem Erhöhungen analog des Marktes gemacht wurden, hörten die Schlangen an den Tankstellen auf und die Lage ist normal. Thailand hatte absolut keine Engpässe aus Landessicht.

Es wird auch überhaupt nicht darauf hingewiesen, dass Thailand mehr Öl raffiniert als es benötigt und daher die Überproduktion von Benzin und Diesel in Nachbarländer exportiert!

### 3. Unzureichende Einordnung der politischen Realität bei Wahlen in Thailand

Auch in der Berichterstattung über die Wahlen in Thailand auf tagesschau.de (<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/thailand-vor-parlamentswahl-100.html> sowie <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/thailand-parlamentswahl-102.html>) entsteht aus meiner Sicht ein verzerrtes Bild.

Wortwörtlich in den Beiträgen:

- **Währenddessen stagniert die Wirtschaft**
  - Thailands Wirtschaft wächst seit Jahren durchschnittlich um rund 2 Prozent. Das ist keine Stagnation!
  - Alleine der Export zog im Januar 26 im Vergleich zum Januar 25 um 24,4 % an.
- **Das Interesse ausländischer Investoren sinkt.**
  - Thailand hatte in den ersten 9 Monaten 2025 eine Steigerung von 125 % durch ausländische Investoren. In den letzten 2 Jahren wurden insgesamt 5 Autofabriken (Elektro) eröffnet.
- Der sehr diversifizierte Industriestandort Thailand, mit großer Hightech-, Automobil- (größter Automobilhersteller in Südostasien) und Elektronikindustrie wird überhaupt nicht erwähnt. Ähnlich beim Agrarsektor, wo Thailand in vielen Segmenten zu den größten Exporteuren weltweit zählt, warum?
- **Thailand ist längst abgehängt von südostasiatischen Nachbarn wie Malaysia oder Vietnam.“**
  - Im Beitrag steht einfach mal ein Malaysia, Vietnam und Thailand Vergleich, der ohne nachvollziehbare Kennzahlen oder Zeiträume vorgenommen wird und auf das Schlagwort: **Abgehängt**, reduziert wird. Der Vergleich wird ohne nachvollziehbare Kennzahlen oder Zeiträume vorgenommen und bleibt dadurch analytisch schwer einzuordnen. Es wäre ungefähr so präzise wie ein Wetterbericht mit der Aussage: Heute wird es irgendwie anders als gestern.
- **Anutin hatte die vorgezogene Neuwahl Mitte Dezember inmitten eines Grenzkonflikts mit Kambodscha angesetzt. Analysten werteten dies als einen Schritt des konservativen Politikers, um vom zunehmenden Nationalismus zu profitieren.**
  - Diese Darstellung erscheint aus meiner Sicht nicht zutreffend: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/thailand-parlamentswahl-102.html> Es war nämlich die von der ARD so hochgelobte, in der Opposition sitzende People's Party (Volkspartei), die ihre Unterstützung für eine Minderheitsregierung Anutins an Neuwahlen innerhalb von 4 Monaten knüpfte. Es war ein politisches Spiel, bei der

sich die People's Party ziemlich verzockt hat. Diese Tatsache findet im Artikel keine Berücksichtigung!

- Der verwendete Begriff „Eiserne Dreieck“ kommt in der einschlägigen Berichterstattung (thailändischen, englischen oder anderen deutschsprachigen Medien) nicht vor und man fragt sich, welche angeblichen **Beobachter** diesen Begriff verwenden? Gemeint ist das Königshaus, das Militär und reiche Dynastien die angeblich die Geschicke des Landes lenken. Es wirkt wie ein unbeholfener Erklärungsversuch. Machteliten sind schließlich kein thailändisches Alleinstellungsmerkmal. Überträgt man die Logik auf Deutschland, ließe sich ebenso ein stabiles Viereck aus Medien, NGO's, Großkonzernen und Lobbystrukturen zeichnen.
- Schon alleine der Überschrift: **Parlamentswahl unter den Augen des Militärs** lässt sorgfältige Recherche vermissen, denn das Militär spielte im Wahlkampf so gut wie keine Rolle. Vielmehr wirkt es wie eine einseitige Einordnung, wo die Realität passend für eine vorgefertigte Meinung gemacht wird. Es ist für die aktuelle politische Realität schlicht irreführend.

Es ist interessant, dass der Wahlsieger, eine konservative Partei, in der Berichterstattung grundsätzlich nicht nur negativ gesehen wird, sondern auch dem bösen Militär nahesteht und im Artikel keine Stimme bekommt. Nur die progressive Partei für eine junge, hochgebildete urbane Mittelschicht wird seltsamerweise extrem überproportional erwähnt und dann natürlich nur mit positiven Adjektiven belegt. Dass die Bevölkerung mehrheitlich aber konservativ ist und wählt, wird nicht erwähnt. Letztendlich wird dies sogar mit dem Makel des Demokratiedefizits insinuiert.

#### **4. Tendenz zur Generalisierung und Reduktion komplexer Zusammenhänge**

In beiden Themenfeldern (Energie und Politik) zeigt sich ein ähnliches Muster: Einzelne Beobachtungen oder reale Aspekte werden aufgegriffen, jedoch nicht vollständig kontextualisiert. Dies führt aus meiner Sicht zu einer wiederkehrenden, vereinfachten Gesamtdarstellung.

Ich bitte daher um eine Stellungnahme zu folgenden Fragen:

- Auf welche konkreten Quellen stützt sich die im Fernsehbeitrag dargestellte Einschätzung zur Energieabhängigkeit Thailands?
- Inwiefern wurden alternative Erklärungen für die geschilderten Beispiele geprüft?
- Welche Kriterien werden bei der Einordnung politischer Entwicklungen in Thailand angewendet, um deren Komplexität angemessen abzubilden?
- Welche Maßnahmen stellt die Redaktion sicher, um bei internationaler Berichterstattung eine ausreichende Kontextualisierung zu gewährleisten?
- Wie bewertet die Redaktion die in den genannten Beispielen aufgezeigten Abweichungen und Vereinfachungen?

Mein Anliegen ist die Erwartung einer möglichst präzisen und differenzierten Berichterstattung – insbesondere bei internationalen Themen, bei denen viele Zuschauer auf eine fundierte Einordnung angewiesen sind. Dies fehlte in den von mir gegebenen Beispielen.

Für eine Rückmeldung danke ich Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen